

## ZUM GEDENKEN

**Franz Beck-Ladner, Rütelti 386, Triesenberg †**

Am Donnerstag, den 5. Oktober 2000, verkündete die Totenglocke in Triesenberg zum zehnten Mal in diesem Jahr den Hinschied eines lieben Mitbürgers. Franz

Beck, Rütelti 386, wurde vom Herrn nach einem kurzen Spitalaufenthalt von seiner schweren Krankheit erlöst und zu sich heimgeholt.

Franz wurde am 4. März 1930 seinen Eltern Daniel und Regina, geb. Kieber, als fünftes von sechs Kindern in die Wiege gelegt. Zusammen mit seinen Geschwistern verlebte Franz eine glückliche, wenn auch mit vielen Entbehrungen verbundene Kinderzeit. Als Jugendlicher verbrachte er mit

seinen Eltern einige Sommer auf den Alpen Mittleres Valtorsch, Guschg und Gritsch. Dort holte sich der begabte Skiläufer durch die harte Arbeit in der freien Natur die Kraft für seinen geliebten Sport! Bereits als 18-Jähriger nahm Franz an den Olympischen Spielen 1948 in St. Moritz teil. Seinen grössten sportlichen Erfolg errang Franz am 5. Januar 1953, als er das Kandahar-Rennen in St. Moritz gewann. Im gleichen Jahr belegte

er auch noch den 14. Rang in der Lauberhorn-Abfahrt. Daneben holte er sich sechsmal den Meistertitel an den liechtensteinischen Skimeisterschaften in den vier Disziplinen Abfahrt, Riesenslalom, Slalom und Langlauf. Im Jahre 1954 lernte Franz seine spätere Gattin Sabina Ladner kennen. Im selben Jahr absolvierte er in Arosa erfolgreich die Ausbildung für das Schweizer Skilehrer-Patent. Zwei Jahre danach, am 10. November 1956,

schlossen Franz und Sabina in der Basilika zu Rankweil den Bund fürs Leben. 1960 bis 1961 bauten Franz und Sabina auf dem Rütelti das Haus Nr. 386. Bis Anfang der 80er Jahre arbeitete Franz im Baugewerbe und errichtete sich daneben zusammen mit Sabina im Alpengebiet ein zweites Standbein. Sie führten in Malbun ein Sportgeschäft mit Skischule und Kiosk. Insgesamt verbrachten Franz und Sabina fast 40 Jahre im Alpengebiet. 1995

verkauften sie ihr Sportgeschäft mit Skischule und Kiosk und konnten sich fortan umso intensiver um ihren grossen Garten auf dem Rütelti kümmern. Besonders viel Freude bereiteten Franz seine wunderschönen Rosen. Eine Operation im April dieses Jahres zehrte schwer an seinen Kräften. Im Juli diagnostizierten die Ärzte seine schwere, unheilbare Krankheit, der er am Donnerstag, den 5. Oktober, erlag. Franz ruhe in Gottes Frieden!

**Hermine Frick-Willi, Balzers †**

Es war an einem wunderschönen Herbsttag, am Sonntag, dem 24. September, als während eines Ausflugs nach Tirol, im Auto, welches ihr Sohn lenkte, der Ruf Gottes an Frau Hermine Frick-Willi erging. Der sofort alarmierte Notarzt hatte dann nur mehr die traurige Pflicht, ihren Tod zu bestätigen, und der Pfarrer von Imst nahm die so plötzlich und unerwartet Verstorbene in die

Totenkapelle auf. Von dort wurde sie am nächsten Tag von einem Bestattungsinstitut abgeholt und nach Balzers gebracht.

Der Lebensweg von Hermine hatte in Balzers begonnen, wo sie am 5. September 1919 als zweites Kind der Eheleute Andreas und Maria Willi-Nutt geboren wurde. Zusammen mit ihrem Bruder Andreas wuchs sie im Elternhaus im Brückle auf, besuchte die Volksschule in Balzers und unterstützte nachher tatkräftig ihre Eltern

in der Haus- und Landwirtschaft. Dem fleissigen jungen Mädchen war es beschieden, in Fridolin Frick ihren Partner fürs Leben zu finden. Am 11. November 1945 läuteten die Hochzeitsglocken für die beiden, die vorerst noch im Elternhaus auf dem Brückle ihre Wohnung hatten. Ein paar Jahre später aber konnten sie in ihr neu erbautes schönes Heim an der Mariahilfstrasse einziehen. Ihre Ehe wurde mit drei Söhnen gesegnet, wovon der erste leider schon einige Tage nach sei-

ner Geburt verstarb. Für Frau Hermine war die Familie der Lebensinhalt. Ihrem Mann und den beiden Söhnen war sie stets eine liebevolle Gattin und Mutter. Ein harter Schicksalsschlag jedoch traf sie, als ihr Mann Fridolin, den sie bis zu seinem Tod am 20. November 1976 gepflegt hatte, für alle viel zu früh verstarb. Zwei Jahre aber nach dem Tod von Fridolin kam wieder Leben ins Haus, nämlich durch die vier Enkelkinder Evelyn, Roman, Matthias und Dominik. Vielfach wurde nun die

Unterstützung der Ahna gebraucht und es wurde bald zur Tradition, dass man an bestimmten Tagen zur Ahna essen gehen konnte. Hermine Frick, die die Haus- und Gartenarbeit liebte, pflegte auch ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn. Zudem machte sie auch beim Altersturnen und Seniorenwandern mit und hatte einen grossen Bekanntenkreis. Ganz besonders aber liebte sie das Reisen und bereiste ganz Europa. So war es ihr ein schmerzlicher Einschnitt in ihr Leben, als sie

zu Pfingsten 1999 einen Herzinfarkt erlitt und danach etwas kürzer treten musste. Doch immer noch reiste sie gerne, das Reisen war ihre liebste Freizeitbeschäftigung.

Nun hat es Gott, dem Herrn über Leben und Tod, gefallen, sie während einer Reise ihre Heimreise in die andere Welt antreten zu lassen. Die liebe Verstorbene Frau Hermine Frick-Willi möge nun ruhen in Frieden, ihren trauernden Angehörigen aber sprechen wir unser herzlichste Beileid aus.

**Egon Hasler, Nendeln †**

Viel zu früh nach menschlichem Ermessen verschied am 16. Oktober unser lieber Mitbürger Egon Hasler nach schwerer Krankheit im 62. Lebensjahr. Eine grosse Trauergemeinde bekundete die Wertschätzung des lieben Verstorbenen bei der Abdankefeier in der St. Martinskirche in Eschen.

Als viertes Kind der Eheleute Alfons und Josefa Hasler-

Gstühl erblickte Egon das Licht der Welt am 17. Dezember 1938 im Winkel in Nendeln. Mit seinen sechs Geschwistern erlebte er eine einfache Kinder- und Jugendzeit. Nach dem Schulaustritt absolvierte er in der PAV in Vaduz die Mechanikerlehre. Nach dem erfolgreichen Lehrabschluss vertiefte der junge Berufsmann seine Kenntnisse an verschiedenen Arbeitsstellen. In der Firma Hilti AG in Schaan bewarb er sich 1967 um eine Arbeitsstelle. Pflichtbewusst arbeitete er dort mehr als drei Jahrzehnte lang. Mitarbeiter und Vorgesetzte schätzten sein umfangreiches

Wissen und seine praktischen Fähigkeiten. Oft trug er mit seinen Vorschlägen zu effektiven Produktionsabläufen bei.

In Götis trat Egon mit Traudl Schmid am 20. Mai 1961 an den Traualtar. Das jungvermählte Paar nahm dort auch seinen ersten Wohnsitz. Vier Mädchen und ein Knabe, die Gott ihnen schenkte, erfreuten sich liebender Fürsorge. Anfangs der Siebzigerjahre begann der nun Verstorbene, an der Römerstrasse in Nendeln ein neues Haus zu bauen. Er investierte viel Zeit und erledigte viele Arbeiten eigenhändig. Umso grösser war die Freude,

als er mit seiner Familie 1973 in das eigene Heim einziehen konnte. Das Wohl seiner Familie war für ihn Mittelpunkt und Lebensinhalt. Deshalb verbrachte er die meiste freie Zeit im Kreise seiner Lieben. Bei Reparaturarbeiten jeder Art am Haus und an Geräten fand er dank seines handwerklichen Geschicks eine Lösung. Interessiert studierte er geschichtliche Sachbücher, auch seine geographischen Kenntnisse waren sehr umfassend. Auf mehreren Reisen mit seiner Gattin lernte er einen Teil der Länder auch in Wirklichkeit kennen, worüber er sich sehr freute.

Vor zwei Jahren musste Egon erfahren, dass seine Gesundheit zu wünschen übrig liess. Er musste seine Arbeit reduzieren und sich mehreren ärztlichen Kontrollen unterziehen, die auch Spitalaufenthalte erforderten. Schweren Herzens musste er vor einem Jahr die Arbeit ganz aufgeben.

Mit grossem Optimismus kämpfte er gegen sein Leiden. Er freute sich, nach Spitalaufenthalten wieder in sein geliebtes Heim zurückkehren zu können. Weil sich sein Gesundheitszustand zusehends verschlechterte, konnte er in der letzten Zeit das Bett nicht mehr

verlassen. Die Fürsorge, die er immer seiner Familie geschenkt hatte, wurde nun ihm zuteil durch die liebevolle Pflege seiner Gattin und der Kinder. Er freute sich auch über Besuche und war glücklich, wenn seine Enkelkinder bei ihm waren. Im Kreise seiner Lieben nahm Egon am 16. Oktober nach längerer Leidenszeit Abschied von dieser Erde und gab seine Seele dem Schöpfer zurück. Dort darf er in seinem Lichte ein neues Leben beginnen. Seiner Gattin, den Kindern und allen Anverwandten sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus. Egon ruhe im Frieden des Herrn.

**Adalbert Marxer, Eschen †**

Nach einem erfüllten Leben hat unser lieber Mitbürger Adalbert Marxer im 89. Lebensjahr Abschied von dieser Welt genommen und ist zu seinem Schöpfer zurückgekehrt. Adalbert erblickte das Licht der Welt am 23. Juni 1912 in Mauren als Sohn von Albert und Regina Marxer-Ertle und verbrachte dort mit seiner Schwester und seinem Bru-

der die Kinderzeit. Doch schon früh musste er schweres Leid erfahren, denn er verlor seine liebe Mutter, als er erst acht Jahre alt war. Eine Pflegefamilie war für die nächsten Jahre sein Zuhause. Neben dem Schulbesuch musste er dort auch im Landwirtschaftsbetrieb mithelfen.

Nach dem Schulaustritt erlernte er das Schuhmacherhandwerk im Schuhgeschäft Rechsteiner in Vaduz. Kaum hatte er die Lehre erfolgreich abgeschlossen, starb auch sein Vater. Es war für den jungen Mann in der kurzen Zeit der

Dreissigerjahre nicht einfach, Arbeit zu finden. An verschiedenen Orten übte er seinen Beruf aus, verdiente sein Brot dazwischen auch auf dem Bau. Während der Kriegsjahre arbeitete er im Schuhgeschäft Rosenberger in Feldkirch. Hier lernte er seine zukünftige Ehefrau kennen, mit der er 1945 an den Traualtar trat. Das jungvermählte Paar nahm seinen Wohnsitz im Steinbö in Mauren. Adalbert freute sich über die Geburt seiner Söhne Albert und Alwin und seiner Tochter Martha. Eine neue Arbeitsstätte fand er 1950 in der

Presta. 18 Jahre lang erledigte er zur besten Zufriedenheit die ihm aufgetragenen Arbeiten. Er erfreute sich grosser Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter bis zu seiner Pensionierung. Der nun Verstorbene musste auch die Schattenseiten in seinem Leben erfahren. Bereits mit 11 Jahren stellten sich Schwierigkeiten ein. Er war in dieser Zeit während eines Jahres blind. Er war überglücklich, dass darauf das Augenlicht auf einem Auge wieder zurückkehrte. Die Sehkraft des andern Auges blieb zeitlebens sehr

schwach. Im Jahre 1970 übersiedelte Adalbert zu seinem Sohn Albert und seiner Schwiegertochter Edeltraud ins Hinterdorf nach Eschen. Hier fühlte er sich wohl, und er schätzte die liebevolle Betreuung. Viel Zeit verwendete er für das Herrichten des Brennholzes. Er schätzte diese Arbeit, erledigte aber alles von Hand. Elektrische Hilfsmittel mied er. Oft nahm er auch die Gelegenheit wahr, mit Gleichgesinnten einen Jass zu klopfen, weil ihm dieses Spiel bestens vertraut war. Im Laufe der Jahre verschlechterte sich

seine Sehkraft zusehends. Auch eine Operation im Jahre 1981 brachte keine Besserung. Beide Augen versagten ihren Dienst. Sein Bewegungsradius war deshalb begrenzt. Weiterhin erfreute er sich der umsorgenden Pflege im Familienkreis. Zusätzliche gesundheitliche Probleme erforderten Mitte der Neunzigerjahre eine intensive Betreuung. Deshalb entschloss sich Adalbert 1996, ins LBZ St. Martin zu übersiedeln. Trotz seiner Behinderung nahm er regen Anteil am Geschehen im Haus. Er freute sich über die Besuche seiner Kinder, seiner Schwester und der drei Enkelkinder. Wenige Wochen vor seinem Tode erblickte auch der erste Urenkel das Licht der Welt, worüber Adalbert sich sehr freute. Nach einem langen, arbeitsreichen Leben, das ihm nicht nur frohe Stunden beschert hatte, wurde er am 1. Oktober von Gott in die ewige Heimat gerufen, wo er ein Leben beginnen kann, das frei von Leid ist. Seinen Kindern mit ihren Familien, der Schwester und allen Angehörigen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus. Adalbert ruhe im Frieden des Herrn.

+

## DANKSAGUNG

### Agnes Gerster

8. 6. 1916 – 12. 9. 2000

Die grosse und herzliche Anteilnahme und Verbundenheit beim Tode von unserem lieben Mutti haben uns tief bewegt. Wir danken allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen schriftlichen und mündlichen Beileidsbezeugungen und das grosse Geleit zur letzten Ruhestätte.

In unseren Dank schliessen wir alle ein, welche durch Spenden für Missionen, hl. Messen, soziale und caritative Werke sowie für Grabschmuck ihre Anteilnahme bekundet haben.

Besonderer Dank gilt den Herren der Geistlichkeit für die würdige Gestaltung des Trauergottesdienstes.

Vaduz, im November 2000 Die Trauerfamilien

REKLAME:

**Geschenksideen...**

- Air-Brush
- Handy-Cover
- Porträit
- Bilder
- Weihnachtskarten von Balzers

Weihnachtskarten von Balzers exklusiv bei Bäckerei Kaufmann in Balzers erhältlich.

**Atelier RENE FRICK DESIGN** · FL-9496 Balzers · Tel. 079 / 627 94 48

REKLAME:

<html>  
<head>  
<title>CT WebDesign Mauren</title>  
</head>

**CT**

<body bgcolor="#FFFFFF">  
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;>|<td>  
<b>Internetlösungen  
<br>für gehobene Ansprüche</b></td></tr></table>

> Besuchen Sie uns im Internet: <br>www.ct-webdesign.li <br></a>

> oder rufen Sie uns an: <br>0423 370 18 35 <br></a>

</body>  
</html>